

00164
Halloti versek.

KLAGELIED

A U F

D E N T O D

S E I N E R K Ö N I G L I C H E N H O H E I T

D E S

E R Z H E R Z O G S v o n O E S T R E I C H

U N D

P A L A T I N U S v o n U N G A R N

A L E X A N D E R L E O P O L D .

Peß, mit Patzkolchen Schriften. 1795.

Virtutem sublatam ex oculis
Querimur invidi.

Horat.

KNY-18-00164



Traure *Pannonia*! dein hoher Mittler ist dahin,
Er ist nicht mehr! der Allgeliebte Palatin.
Die schönste Blume deines Reiches ist gefallen
Lass bange Klagelieder schallen.
Er, den wir mit Entzücken nannten,
Für den all' unsre Herzen brannten;
Der schon in seiner Jugendblüthe,
Mit reifer Weisheit feltne Güte
Verband, der Völkerglück mehr schätzte
Als jeden Prunk der Welt, der manchen Stolzen
letzte.

Der Königs-Sohn und Bruder ist nicht mehr;
Verwaistes Vaterland, wie leidest du so sehr!
Wer fühlet nicht mit dir die Schmerzen
Des Mitleids patriot'scher Herzen?
Des Dorfes niedre Hütten trauern;
Die Freude flieht der Städte Mauern;

Selbst

Selbst auf den schönen Fluren
Find, ich des stillen Grames Spuren. —
Es tönt die Luft von lauten Klagen,
Verlassne Greise, Wittwen, Waifen klagen
Und forschen wimmernd nach der Vaterhand,
Die sie erhielt, der Gottheit Unterpfand;
Die armen schmachten vor Verlangen
Nach ihrem Tröster. Mit bethrünten Wangen
Eilen sie zum Grabmahl, wo des Fürsten Hülle
Ruht in der Hallen feyerlicher Stille;
Thränen strömen, ihres Dankes Zeichen
Nichts kann ihrer Wehmuth gleichen. —
Dein Geist glänzt heller nun als Sterne,
Verklärter! sende von des Himmels Ferne,
Auf uns gebeugte, deinen Trost; wir wollen
Dir fromme Dankgebethe zollen.
Dein Nahme, deiner schönen Thaten Ruhm
Sey unsrer Herzen Heiligthum;
„Wenn Erz und Marmor einst die graue Zeit zer-
brochen,
So wird noch LEOPOLD mit Wonne ausge-
gesprochen. „

Schreyer'sche Buchhandlung